

Studentischer Vortrag

Die wichtigsten Eckpunkte für den Vortrag im Seminar

- Die **Dauer des Vortrags** beträgt 20 min. Unterschreiten oder Überschreiten des Zeitlimits um mehr als 2 Minuten resultiert in Notenabzug.
- Das **Thema (und Datum)** wird von der Praktikumsleitung gestellt. In der Regel erhalten Sie eine Liste mit Einstiegsliteratur.
- Thema, Inhalt und Art der Präsentation (Es stehen, Tafel, Overhead, Dias und Beamer zur Verfügung) können mit den Leitern eingehend besprochen werden.
- Mindestens eine Vorbesprechung ca. eine Wochen vor Ihrem Vortrag ist verpflichtend. Bis dahin sollten Sie sich bereits anhand der Literaturliste gründlich in das Thema eingearbeitet haben und eine zumindest annähernd fertige Präsentation vorweisen können.
- Überblick über das jeweilige Thema vermitteln; keine vollständige sondern exemplarische Darstellung anhand charakteristischer Beispiele.
- Bewertet werden der **Inhalt, Darstellung und Präsentation des Themas**.
- Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zu **Fragen an den/die Vortragende(n)**. Die Beiträge des/der Vortragenden sind essentiell für einen guten Vortrag und fließen ebenfalls in die Bewertung ein.
- Es ist erforderlich, dass der/die Vortragende für die Kommilitonen ein **Handout** (Schriftliche Zusammenfassung) herausgibt, dieses wird jedoch nicht bewertet und kann auch nicht im Vortrag verwendet werden (Hinweise etc.). Das Handout muss mind. 24 h vor dem Vortrag als pdf-, doc- oder ppt-File abgegeben und zum Download bereitgestellt oder direkt vor dem Vortrag als Kopie verteilt werden.

Einige generelle Ratschläge zum Vortrag:

Die Zuhörer für das Thema interessieren / Sich mit dem Thema identifizieren

Der/die Vortragende muss das Thema als sein Eigenes begreifen und so seinen Zuhörern überzeugend präsentieren. Auch muss dem/der Vortragenden das Ziel und der Zweck des Vortrags klar sein und klar sein wer die Zuhörer sind.

Das Thema beherrschen

Das äußert sich im freien Vortrag und in der souveränen Beantwortung von Fragen am Ende des Vortrags. Bei Schwierigkeiten mit freiem Vortrag empfiehlt sich eine Stichwortliste. Keinen Text von der Folie vorlesen.

Die eingesetzten Medien beherrschen.

Unter den zur Verfügung stehenden Medien besteht freie Wahl, der/die Vortragende muss sich jedoch über die Stärken und Schwächen des Mediums im Klaren sein. Tafelanschrieb hat z.B. für die Zuhörer meist die optimale Geschwindigkeit zum Mitdenken und Mitschreiben, Zeichnungen sollten jedoch geübt werden, komplizierte Bilder, Spektren etc. sind nahezu unmöglich. Folien und Computer-Präsentationen ermöglichen komplizierte Bilder etc., verleiten aber zu hohem Tempo und zu einer Überfrachtung der Projektionen mit Details.

Die Zuhörer fesseln (gut unterhalten) - Wichtig hierfür:

- a) Angemessenes **Redetempo**, deutliche **Aussprache**, (regional gefärbte) Hochsprache – es sollen ja alle verstehen.
- b) **Rhetorische Kniffe**, z.B. Überleitungen zwischen Kapiteln und Unterkapiteln (nicht: Und jetzt kommt ..., sondern erzählen warum kommt jetzt ...)
- c) **Zusammenspiel von Sprache und Medien optimieren** (Weiterreden beim Umblättern. Überlegen Sie sich, wie am Ende einer Folie ganz zwanglos die nächste Seite bereits einführen können). Alles was gesagt wird, sollte nach Möglichkeit visuell z.B. durch den Laserpointer unterstützt werden.
- d) **Sich den Zuhörern zuwenden**, sie anschauen, sie ansprechen (auch ein rhetorischer Trick), z.B. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, wie ...
- e) **Die Zuhörer nicht mit Material erschlagen**: Keine endlosen Tabellen, keine zu komplizierte Graphiken, kein Text zum Mitlesen, ...
- f) **Die Zuhörer nicht ablenken (I)**: Keine Materialien (auf Folie) zeigen, die nicht besprochen werden. Schriftgröße und Größe von Abbildungen beachten, u.U. vorher Ausprobieren. Auch die Farbdarstellung kann z.B. von Beamer zu Beamer variieren.
- g) **Den Vortrag gliedern** - Gegebenenfalls Gliederung anfangs zeigen. Zweck ist die Aufmerksamkeit zu erhalten oder gegebenenfalls Aufmerksamkeit wieder zurückzugewinnen.
- h) **Zeitlimit einhalten**. Es gibt nichts Schlimmeres als ein Vortragender, der nicht zum Ende kommt. Das muss geübt werden. Trick: Optionales Material am Ende bereithalten.
- i) **Die Zuhörer nicht ablenken (II)**: keine Umgangssprache, keine flapsigen Bemerkungen, z.B. ... *der Einstein* hat dann *da so rumgerechnet* und bewiesen, dass ...

Finales Fazit: Ohne Üben geht nichts, vor allem die Zeiteinteilung und das freie Reden müssen geprobt werden.